



**Warum wir Windkraft** nutzen sollen - Fragen und Antworten zur klimaschonenden Stromerzeugung mit der Kraft des Windes finden Sie unter [www.windfakten.at](http://www.windfakten.at)

Foto: Klaus Rockenbauer

## Regionale Arbeit durch Windkraft

Die Windenergie stärkt die Regionen und schützt vorallem das Klima.

In den nächsten 4 Jahren werden 19 Windräder in Kärnten errichtet. Diese erzeugen dann Windstrom für 12 Prozent der Kärntner Haushalte. Viele Firmen aus der Region werden an der Errichtung der Windräder beteiligt sein, angefangen vom Wegebau und den Forstabreiten, über das Gießen der Fundamente und die Errichtung der Windräder bis hin zum Verlegen und dem Anschluss der Stromkabel. In Summe können für die Umsetzung der Windparks in Kärnten 275 Personen auf den Windparkbaustellen arbeiten und weitere 25 Dauerarbeitsplätze werden für die Wartung und den Betrieb der Anlagen für viele Jahre geschaffen.

### Jedes Windrad

Jedes Windrad benötigt bei der Errichtung 20 Personen, die es aufbauen und an das Stromnetz anschließen. Das Windrad löst darüber hinaus Investitionen von mehr als 5 Mio. Euro aus. 470.000 Euro fallen davon bei der Errichtung als regionale Wertschöpfung an. Weitere 3,6 Millionen Euro kommen als Wertschöpfung durch Wartung und Betrieb über die Lebensdauer des Windkraftwerkes hinzu.

### Regionale Arbeitsplätze

„Als Mitarbeiter eines technischen Planungsbüros konnte ich schon bei der Errichtung einiger Windparkprojekte in Österreichs Bergen mitwirken. Es freut mich, dass ich meine langjährige Erfahrung nun auch in Kärnten als örtliche Bauaufsicht für die Windparks Soboth und Steinberger Alpe einsetzen kann. Bei meiner Arbeit lege ich stets größten Wert auf eine umweltschonende Projektrealisierung. Und es erfüllt mich mit Stolz, mit meiner Arbeit einen Beitrag zum Ausbau dieser umweltfreundlichen Stromerzeugungstechnologien in Kärnten zu leisten. Christoph Gmoser, davitech GmbH.“



**Christoph Gmoser, davitech GmbH.**

Foto: Christoph Gmoser



**Geislinger GmbH, Bad St. Leonhard Bürogebäude**

Foto: Geislinger GmbH

### Geislinger GmbH

„Seit 50 Jahren produziert Geislinger Hightech-Produkte in Bad St. Leonhard und ist damit zum größten Arbeitgeber in der Region angewachsen. Gerade unser Erfolg bei der Windkraft hat es möglich gemacht, den Standort in Bad St. Leonhard weiter auszubauen und Arbeitsplätze im Lavanttal zu schaffen. Hier produzieren wir Kupplungen für die größten Windräder der Welt. Die Windenergie ist in der Zukunft eine wichtige Stromerzeugungstechnologie. Wir freuen uns, dass nun auch die Windenergie vor unserer Firmenhaustür in Kärnten in Zukunft genutzt wird.“  
Werksleiterin Geislinger Frau Sandra Gressl

WERBUNG

## „Know-How“ für den Weltmarkt

Nicht nur bei der Errichtung der Windräder sichert die Windkraft Arbeitsplätze und schafft laufend neue. Die 180 Firmen erzeugen beinahe jeden Teil eines Windrades hier regional in Österreich. Die Zulieferbranche arbeitet hauptsächlich für den Weltmarkt und steigert mit einem Umsatz von 400 Millionen Euro zusätzlich die Wertschöpfung. Tausende Menschen arbeiten bereits in ganz Österreich in der Zulieferbranche und Dienstleistungsbranche. Auch in Kärnten erzeugen einige Firmen Windradteile.

### Entwicklung

„Als professioneller Forstdienstleister bin ich viele Stunden in den Kärntner Wäldern unterwegs. Hier sehe ich Tag für Tag wie der Klimawandel unseren heimischen Wäldern zusetzt. Ein rascher Umstieg auf erneuerbare Energie ist notwendig. Es freut mich, dass ich nun an der Entstehung der Windparks auf der Korralpe mitarbeiten kann. So kann ich auch aktiv den Umstieg auf erneuerbare Energien unterstützen.“ Marcel Trattnig, Forstunternehmer in Ettendorf.



**Marcel Trattnig, Forstunternehmer in Ettendorf**

Foto: Marcel Trattnig

### Neue Wertschöpfung

Der Ausbau der Windkraft stärkt die Regionen in Kärnten und trägt zur positiven Entwicklung der Wirtschaft bei. So kommen etwa 30 Prozent bei der Errichtung der Windräder der heimischen Wirtschaft zu Gute. Zusätzlich verbleibt die Hälfte der Windenergieprojektkosten über die Betriebsjahre in der Region.